

Sackelhausen in Reutlingen

Heimattreffen und 37. Kirchweihfest

Wer heute Sackelhausen sagt, muß auch Reutlingen sagen, muß Wannweil und Metzinger nennen, die Nachbargemeinden der Achaistadt. Hier sind die Deutschen aus Sackelhausen heimisch geworden, nach dem Zweiten Weltkrieg und verstärkt in den achtziger Jahren. Es gibt hier die Sackelhausener Straße, die Guttenbrunn- und Lenaustraße, die großzügigen Familienhäuser mit gepflegten Vorgärten – das Gemüse oder das kleine Gewächshaus verrät in der Regel auch den Banater Schwaben dahinter –, und es gibt die Sackelhausener Fratschiern auf dem Reutlinger Wochenmarkt. Die hier leben, zogen bewußt hierher. Einer folgte dem anderen, bis sie, wie keine zweite Heimatortsgemeinschaft im Bundesgebiet (fast) alle wieder beisammen waren. Auf 1500 schätzt HOG-Vorsitzender Michael Koppi ihre Zahl, in Sackelhausen würden noch 35 Deutsche leben.

Am 4. September feierten die Sackelhausener in Reutlingen wieder ihr Kirchweihfest. Der Vorstand hatte eingeladen, Teilnehmer aus ganz Deutschland, Österreich, den USA und aus Rumänien kamen. Gekommen waren auch die Ortshonoratioren: der erste Bürgermeister Jörg König, der Wannweiler Bürgermeister Rüdiger Scherret, die Stadträte Blasy, ein Schwabe aus Jahrmarkt, und Huber, ein Donauschwabe aus dem jugoslawischen Banat, mit Gattinnen. Der Tonset vertraut, man hat sich kennen- und gegenseitig schätzergeleert. Den Zutritt zu so mancher Amtsstube erhielten die Vorstände „auch ohne Termin“, wie einer nicht ohne Stolz verächtelte. Es ist auch ein Beleg für die kontinuierliche landsmannschaftliche Arbeit, die hier von der HOG geleistet wurde, durch den langjährigen Vorsitzenden Michael Schäfer und nun durch seinen Nachfolger Michael Koppi.

Begonnen hatte das Treffen mit einem Gedenkgottesdienst auf dem Friedhof Römerschanze, den der Wannweiler Pfarrer, Dr. Tomas Begovic, zelebrierte. Der Hel-

mutchor, eine Flötengruppe, die Gerda Koppi leitet, die „Original Donauschwäbische Blaskapelle Reutlingen“ unter der Leitung von Johann Pitzer und Rosalia Varady an der Orgel wirkten mit. Wie bei den Sackelhausenern in Deutschland schon zur Tradition geworden, legte der Jahrgang 1933 am Gedenkstein einen Kranz nieder. Nach einer Gedenksprache spielte Johann Pitzer aus Mainz ein Trompetensolo.

Das eigentliche Kirchweihfest begann am Abend mit dem Auftritt der 40 Trachten-träger, denen als Vortänzerpaar mit dem geschmückten Fosmareinstrauß Elke Lutz und Peter Apostol vorangingen. Den Jugendlichen, aber auch den Kleinen und Kleinsten machte der Auftritt sichtlich Freude. Mit dem nötigen Ernst bei der Sache, versuchten sie die von Anna Uitz und Margarethe Wischett einstudierten Tänze zum Besten zu geben. Die Zuschauer honorierten es mit Beifall.

Der Strauß wurde Bürgermeister König überreicht, der in seinem Grußwort die Sackelhausener dazu aufrief, die alten Tugenden nicht aufzugeben, seien sie doch in der heutigen Zeit mehr denn je gefragt. An die Notwendigkeit der Landsmannschaft erinnerte Peter-Dietmar Leber, Vorstandsreferent der Landsmannschaft der Banater Schwaben, in seinem Grußwort, der auf zukünftige Aufgaben im sozialen und kulturellen Bereich aufmerksam machte, die alle Banater Schwaben betreffen.

Anschließend hieß es Tanz für alle zu den Klängen der „Original Donauschwäbischen Blaskapelle Reutlingen“. Im Foyer der Friedrich-List-Halle hatte der aus Temeswar stammende Zahnarzt Dr. Waldemar Zawadzki Bilder ausgestellt, die er in den letzten Jahren in Reutlingen gemalt hatte. Die Jahrgänge 1928 und 1933 verbanden das Kirchweihfest mit einem Jahrgangstreffen. Es ist anzunehmen, daß noch viele folgen werden. P. D. L.



Sackelhausener Kirchweihfest 1993 in Reutlingen

Foto: Helmut Andress

Heimattreffen Baratzhausen

Am 25. und 26. September 1993 fand das 10. Heimatortsgemeinschaftstreffen der Baratzhausener, Kneiser und Hodener Landsleute statt. Gefeierte wurde im Gasthof „Luginger“ in Ergolding bei Landshut. Am Samstag fand um 16 Uhr ein Festgottesdienst in der St.-Peter-Kirche in Ergolding statt, der vom ehemaligen Baratzhausener Kirchenchor mitgestaltet wurde. Mit mehr als 150 Teilnehmern war es das wohl bisher größte Heimatortstreffen der Baratzhausener. Angereist kamen die Landsleute aus allen Teilen Deutschlands und sogar aus dem Ausland, so die Familien Gergen und Schmidl aus den USA und die Familie Speichert aus Österreich. Begrüßt wurden alle Anwesenden durch den Vorstand der HOG Baratzhausen, Herr Peter Maurer. Um 18 Uhr fand eine Versammlung der HOG Baratzhausen statt, wobei die ältesten Teilnehmer das diesjährige Treffen (Herr Josef Marschall und Frau Katharina Schilling, geb. Groß) mit einem persönlichen Geschenk geehrt

wurden. Es folgte eine Schweigeminute im Gedenken an die seit dem letzten Treffen Verstorbenen. Neben dem Arbeits- und Kassenbericht galt ein besonderes Augenmerk dem geplanten Heimatbuch, in welchem Leben, Sitten und Bräuche der Baratzhausener festgehalten werden sollen.

Fröhliche Stimmung herrschte bei der anschließenden Tanzunterhaltung, die bis zwei Uhr dauerte. Gegen 21 Uhr fand eine Darbietung der Banater Trachtengruppe aus Landshut statt.

Am Sonntag vormittag traf man sich erneut zu einer Videovorführung: Baratzhausen heute und Auszüge der letzten beiden Heimatortstreffen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen nahmen die Landsleute Abschied voneinander, mit dem Vorsatz, sich in zwei Jahren ebenso zahlreich wiederzusehen.

„Für die zum Gelingen dieses Treffens beigetragen haben, sei hiermit ein herzliches Dankeschön gesagt.“ G. L. und E. N.

10. Heimattreffen Deutschbentschek

Das zehnte Heimattreffen der Deutschbentscheker fand am 11. und 12. September im großen Saal des Koipinghauses in Freiburg statt. Anlässlich des Treffens wurde auch das 100. Kirchweihfest gefeiert. Der Festgottesdienst fand in der St.-Josef-Kirche statt. Die Messe wurde von Pfarrer Hansjörg Rasch zelebriert, unterstützt wurde er von 8 Ministranten (fast alle Kinder von Deutschbentscheker Eltern) sowie von den Sängern des ehemaligen Deutschbentscheker Kirchenchores unter der Leitung der letzten Kantordin Gerda Schier. Die Festmesse gestaltete sich zu einem Höhepunkt des Festes. Allen, die zu ihrer Gestaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Treffen wurde mit einer Festzeitung fortgesetzt. Seitens des Bundesvorstandes der Landsmannschaft nahm daran teil Ernst Stoffel mit Gattin sowie Franz Quilter, Kreisvorsitzender des BdV, mit Gattin und Peter Friedrich als Vertreter des deutschen Caritas-Verbandes. Die Ehrengäste richteten Grußworte an die Teilnehmer am Treffen und würdigten unter anderem das Bemühen der Landsleute aus dem Banat, ihre Traditionen weiter zu pflegen und auch hier in Deutschland zusammenzuhalten.

Ganz herzlich begrüßte der HOG-Vorsitzende die Teilnehmer am Treffen, die vielen Gäste aus Übersee, unter ihnen Agathe Eibinger, geb. Agnes, die seit 1923 in Amerika lebt und die mit ihren Kindern und Enkeln angereist kam, Elisabeth Leeb, geb. Wagner, die nach 50 Jahren wieder mit ihren Landsleuten zusammentraf, sowie die Landsleute aus Österreich, Johann Tialler und Alfred Laub mit ihren Gattinnen.

In seiner Ansprache wies Jakob Lehmann darauf hin, daß die Übersiedlung der Deutschbentscheker nach Deutschland

als abgeschlossen betrachtet werden kann. Eine Aufgabe für die Zukunft ist die Pflege der Kirche und des Friedhofs in der alten Heimat. Besuchereisende nach Bentschek können es bestätigen, daß man bislang diesbezüglich gute Erfolge erzielt hat.

Im weiteren Verlauf des Treffens folgte das traditionelle Kirchweihfest. Die Trachtenpaare wurden von Mellita und Erwin Schuller angeführt. Ihnen folgten weitere sechs Paare. Den Kirchweihspruch trug die Vortänzerin vor. Der Kirchweihstrauß ging durch Verlosung an das Ehepaar Katharina und Hans Schmitz. Hul und Tuch ging an Michael Schreiber. Die Verlosung nahm auch diesmal Stefan Abel vor, der sich auch um weitere organisatorische Details des Treffens kümmerte.

Bei bester Stimmung – zum Tanz spielte das „Karpater-Orchester“ – wurde das Treffen fortgesetzt. Die unermüdeten Musikanten spielten bis in die frühen Morgenstunden.

Am Sonntagvormittag trafen sich die Landsleute am Gedenkstein der Deutschbentscheker auf dem Hauptfriedhof von Freiburg, wo ein Kranz niedergelegt wurde und den verstorbenen Landsleuten in aller Welt gedacht wurde. Worte des Gedenksprach Jakob Lehmann. In der Generalsekretärsversammlung der HOG wurde ein Rechenschaftsbericht des Vorstandes und je ein Bericht des Kassenwars und der Kassensprüfer vorgelegt. Da es keine Beanstandungen gab, ging man zur Neuwahl eines HOG-Vorstandes über. Die Wahlen bestätigten den Vorstand in seiner alten Zusammensetzung.

Das nächste Heimattreffen wird in Göppingen stattfinden. J. L.

Lenauheimer Heimattreffen

Das diesjährige Heimattreffen der Lenauheimer fand in Gersthofen bei Augsburg statt, und zum ersten Mal in einer großen Halle. Für die Organisation bemühte sich besonders Nikolaus Mühlberger. Am Vormittag traf sich die Jugend zu einem kleinen Fußballturnier. Es spielte eine Gruppe aus Augsburg gegen die Gäste aus Karlsruhe. Letztere siegten mit 3:0.

Am Nachmittag folgte der Festgottesdienst. Mitgestaltet wurde er von einem Chor der Banater Landsleute aus Augsburg unter der Leitung von Frau Urban. Gesungen wurden die Schubertmesse und bekannte Kirchenlieder aus der alten Heimat. Anschließend versammelten sich die über 550 Teilnehmer am Treffen im Sportsaal, der sich fast als zu klein erwies für die vielen Gäste von fern und nah. Zugegen waren auch neun Gäste aus Lenauheim.

Der HOG-Vorsitzende Herbert Klein begrüßte die Teilnehmer am Treffen und erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. Unter anderem berichtete er über die Hilfsmaßnahmen für die in der alten Heimat verbliebenen Landsleute. Vorgelesen wurde ein Schreiben von August Griebel aus Lenauheim, in dem über die Unterstützung für die Lenauheimer Landwirte die Rede ist. Auf Vermittlung der Landsleute Griebel und Schütz aus Rastatt wurden durch die „Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft“ und die „Caritas“ landwirtschaftliche Geräte bereitgestellt, darunter vier Traktoren. Diese wurden der katholischen Kirchengemeinde in Lenauheim übergeben und kommen so allen Katholiken in Lenauheim, ungeachtet ihrer Nationalität, zugute. Durch diese Hilfe können die Lenauheimer ihren zurückerhaltenen Boden bebauen und müssen nicht mehr auf weitere Hilfe angewiesen sein.

Zur Sprache kam auch der trostlose Zustand des Lenauheimer Heimatmuseums sowie die Instandhaltung der Kirche und des Friedhofes. Mit Spendengeldern

konnten bereits die Kirche und die Friedhofskapelle renoviert werden. (Ein Bericht darüber folgt.) Das Treffen wurde mit einer Unterhaltung fortgesetzt. Zum Tanz spielte die „Baragan-Kapelle“, zusammengesetzt aus vier Lenauheimern und drei Triebswetterer Musikanten unter der Leitung von Franz Habel.

Schön war auch die Fotoausstellung von Karl Klein. Gezeigt wurden vornehmlich Aufnahmen von Lenauheim.

Anlässlich des Treffens wurde auch ein neuer HOG-Vorstand gewählt. Er setzt sich folgendermaßen zusammen: Herbert Klein, Vorsitzender; Hans Schütz, Stellvertreter; Hans Taugner, Kassier; Liesl Mathias, Schriftführerin; Eva Habel, Nikolaus Mühlberger, Ernst Vogel, Karl Klein, Edgar Maier, Fredi Geiger, Michi Fuchs, Hans Schütz und Peter Taugner sen., alle Beiräte.

Beim Treffen war auch die Fahne des Lenauheimer Männergesangsvereins ausgestellt. Diese Fahne wurde 1937 zum 30jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins geweiht. Der damalige Chorleiter war Karl Mathias. Aus 22 Gemeinden waren damals Gesangsvereine bei diesem Fest dabei. Die Fahne wurde in der Schneiderwerkstatt von Peter Groß gefertigt. Auf der Fahne befindet sich auch das Porträt des Dichters Nikolaus Lenau, eine Malerei von Stefan Jäger. Die Fahne wurde in einem schlechten Zustand nach Deutschland gebracht. Besonders das Bild war stark beschädigt. Hans Groß gelang es, das Bild in mühevoller Kleinarbeit zu restaurieren. Liesl Mathias führte die nötigen Näharbeiten aus. Beim Treffen waren auch die Gesangsvereinsmitglieder Franz Endresz (84), Nikolaus Blassmann (83), Maiki Schneider (72) und Peter Mühlbach.

Die Teilnehmer am Treffen unterhielten sich noch bis spät in die Nacht. Das nächste Treffen wird in zwei Jahren stattfinden. L. M.